

Aus der Region

Sauna in Brand –
Hoher Sachschaden

BAD RAGAZ Am Sonntag, kurz vor 1 Uhr, hat die Kantonale Notrufzentrale St. Gallen die Meldung von einem Brand in einer Sauna an der Hans-Albrecht-Strasse in Bad Ragaz erhalten. Die Feuerwehr brachte den Brand rasch unter Kontrolle. Die Brandursache wird abgeklärt. Es entstand beträchtlicher Sachschaden. Das teilte die Kantonspolizei mit. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte drang demnach bereits starker Rauch aus der Sauna und kurz darauf waren auch Flammen sichtbar. Die örtliche Feuerwehr brachte den Brand rasch unter Kontrolle. Der entstandene Sachschaden wird noch abgeklärt, dürfte nach ersten Schätzungen aber mehrere 10 000 Franken betragen. Die Brandursache wird durch das Kompetenzzentrum Forensik der Kantonspolizei St. Gallen abgeklärt. (red/pd)

Unfall in Schaan

Nach Unfall mit
Pfosten geflohen

SCHAAN Am Sonntagmorgen ist eine bislang unbekannte fahrzeuglenkende Person in Schaan gegen mehrere Eisenpfosten gefahren und hat anschließend die Unfallstelle pflichtwidrig verlassen. Das teilte die Landespolizei mit. Demnach fuhr der oder die Lenker/Lenkerin des Personewagens um 4.15 Uhr im Alten Riet in Richtung Werkhofstrasse. Im Kurvenbereich geriet er oder sie mit seinem Fahrzeug aus nicht bekannten Gründen über die Fahrbahn hinaus und touchierte mehrere Eisenpfosten. Trotz des beschädigten und nicht betriebssicheren Fahrzeuges fuhr der Lenker weiter und stellte den Personewagen mehrere 100 Me-



So sieht ein Auto aus, das Bekanntheit mit Eisenpfosten gemacht hat. (Foto: ZVG/LPFL)

ter von Unfallort entfernt ab. Der Personewagen wurde zwecks weiterer Ermittlungen durch die Landespolizei sichergestellt. «Die Erhebungen zur Identifikation des fehlbaren Fahrzeuglenkers sind im Gange», hiess es am Sonntag abschliessend. (red/pd)

Aus der Region

Zwei teure
Fahrräder erbeutet

ST. GALLEN Unbekannte sind am frühen Samstagmorgen in St. Gallen in ein Velogeschäft eingedrungen. Dazu wuchteten sie die Eingangstüre auf. Im Geschäft stahlen sie zwei teure Rennvelos im Wert von mehreren Tausend Franken. Nach der Tat machte sich die Täterschaft in unbekannter Richtung davon, wie die Kantonspolizei mitteilte. Zum Einbruch kam es kurz nach 3.45 Uhr. Der angerichtete Sachschaden beläuft sich ebenfalls auf mehrere Tausend Franken. (sda)

ANZEIGE

sauter security

Alarm Überwachung Brand Zutritt/Zeit

+423 237 57 37 · www.sauter.li

Zum 1. Mai familiär und versöhnlich

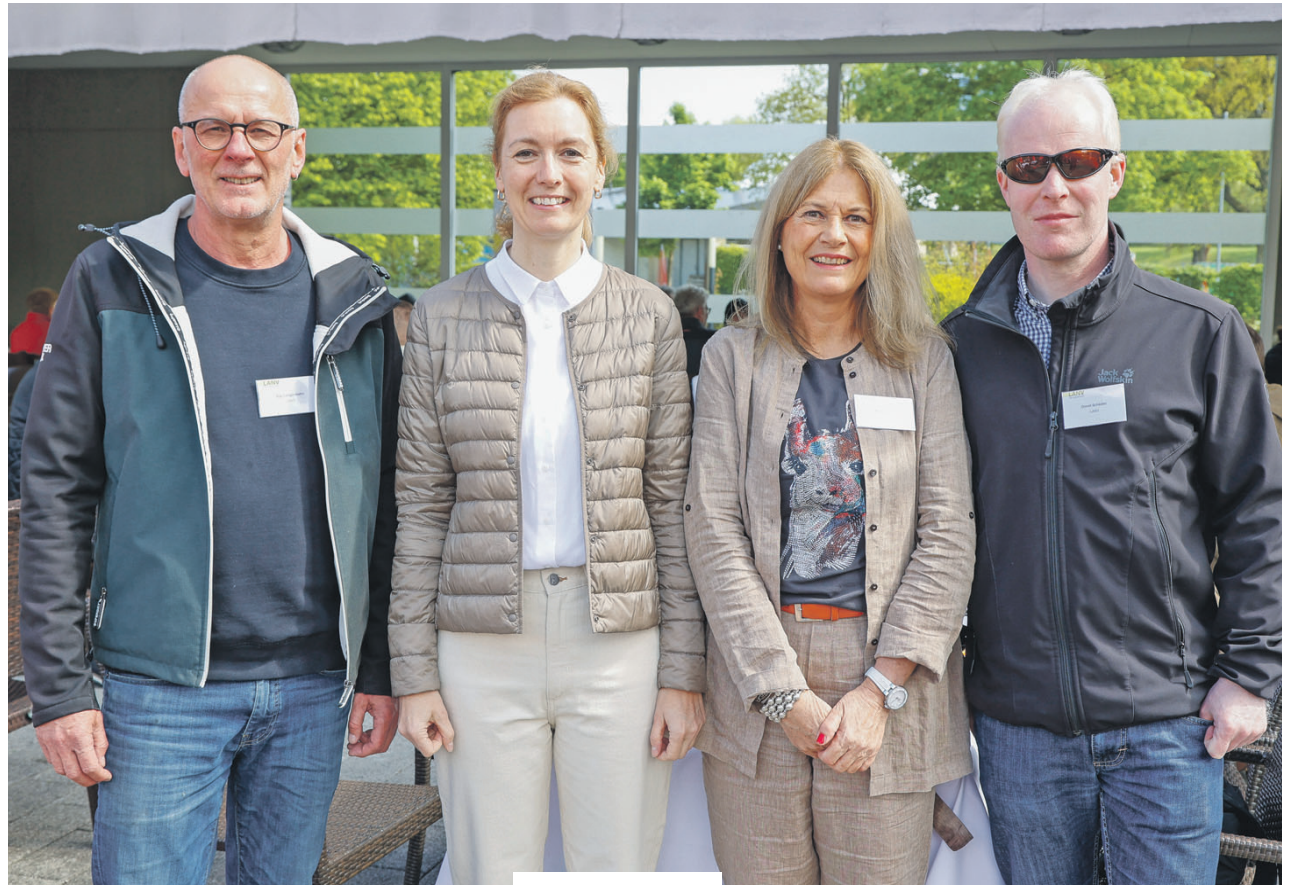
Feier Bei sonnigem Wetter lud der LANV am Sonntag zum «Tag für die Familie» auf den Vaduzer Minigolfplatz. Bei Spiel, Speis und Trank garierten auch die 1.-Mai-Reden ziemlich sonnig.

Klassenkampf hat es in Liechtenstein nie gegeben. Auch die Bedeutung der hiesigen Parteifarben ist international erklärungsbedürftig. Dass sich eine Gewerkschaft (LANV) für die Anliegen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einsetzt, ist eigentlich logisch. Dass eine Wirtschaftsministerin (Sabine Monauni) dazu gratuliert, ist eher ungewöhnlich. Dass Gewerkschafter, Vertreter von Wirtschaftskammer (Jürgen Nigg) und Industrie- und Handelskammer (Patrick Elkuch) einträchtig an schön gedeckten Tischen zusammensitzen, überrascht hierzulande nicht. Das nennt sich Sozialpartnerschaft – in einem Land, das mittlerweile (erfreulicherweise) mehr Reichtum zu verteilen hat, als es in früheren Dekaden Armut zu bekämpfen hatte. Vom unablässig boomenden Wirtschaftsstandort Liechtenstein profitiert das ganze Land – und darüber hinaus die ganze Region. Das kann man auch dankbar zur Kenntnis nehmen. An einem sonnigen Sonntag, der auf den 1. Mai fällt.

Dass Feiertage hierzulande eine ernste Angelegenheit sind, begreift auch der LANV. Gewerkschaftspräsident Sigi Langenbahn in seiner gestrigen 1.-Mai-Rede: «Meistens feiern wir am Vorabend des 1. Mai, weil der Tag der Arbeit ein freier Tag im Kreis der Familie und Freunde sein soll. Fällt er aber auf einen Sonntag oder ans Ende eines langen Wochenendes, feiern wir ihn gerne mit unseren Mitgliedern, unseren Gästen und ihren Familien.» Dazu passend lautete das gestrige Einladungsmotto des LANV zum 1. Mai «Ein Tag für die Familie».

Elternzeit soll kommen

Für den LANV ist es «schon Tradition, dass wir am Familientag die Familienförderung und die Vereinbar-



(Fotos: Paul Trummer)



keit von Beruf und Familie thematisieren», erklärte LANV-Präsident Sigi Langenbahn, bevor er nach einem längeren Exkurs über den Ukrainekrieg, Hilfslieferungen und Flüchtlingsbetreuung auf die schon lange bestehende Forderung nach Einführung einer bezahlten Elternzeit zu sprechen kam.

Mittlerweile kommt der Druck dazu auch von einer EU-Richtlinie, welche die EU-Mitgliedsstaaten verpflichtet, bis August 2022 eine be-

zahlte Elternzeit (mit nicht genau definierter Länge) sowie einen zweiwöchigen Vaterschaftsurlaub umzusetzen. EWR-Mitglied Liechtenstein hat bis 2024 Zeit dazu, die Regierung will aber laut gestriger Ansage von Wirtschaftsministerin Sabine Monauni noch in diesem Jahr eine Vorlage zur bezahlten und unbezahlten Elternzeit auf den Tisch legen. Offen seien noch die Finanzierung und der jeweilige Anteil von Arbeitgeber- und Arbeitnehmersei-

te. Unübersehbar seien jedenfalls geänderte Ansprüche der jüngeren Generation nach verbesserter Work-Life-Balance und einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. LANV-Präsident Sigi Langenbahn hatte es in seiner Rede mit ähnlichen Worten formuliert. Anschliessend gab es Pizza und Salat, Musik von Giulia Haas und Minigolfwettkämpfe auf dem Platz. Die einzigen Kämpfe an diesem sonnigen Sonntag. (jm)

100 Jahre «dem
Nächsten zur Wehr»

Jubiläum Als zweitjüngste Feuerwehr des Landes feiert die Freiwillige Feuerwehr Balzers dieses Jahr ihr 100-jähriges Bestehen – mit Sonderausstellung im Alten Pfarrhof und etlichen Aktionen im Gemeindezentrum.

Zur Vernissage der Sonderausstellung «100 Jahre Feuerwehr Balzers» erinnerte Vorsteher Hansjörg Büchel an die Anfänge des Feuerwesens in der Gemeinde. Bereits 1812 gab es in Balzers eine Feuerlöschordnung, die alle 16- bis 60-Jährigen zum Feuerwehrdienst verpflichtete. Die obrigkeitliche Verpflichtung stiess bei der Bevölkerung auf wenig Gegenliebe, entsprechend niedrig sei die Motivation zum Feuerwehrdienst gewesen, erklärte der Vorsteher. Und so sei man 100 Jahre später zur Überzeugung gelangt, dass es besser wäre, an die Freiwilligkeit von Dienstwilligen zu appellieren. Mit Erfolg entstand so am 11. Juni 1922 die Freiwillige Feuerwehr Balzers, die sich unter dem gemeinhin gängigen Motto «Gott zur Ehr», dem Nächsten zur Wehr» verpflichtete, die Bevölkerung bei Elementarereignissen wie Wasser, Föhn und Feuer tatkräftig zu schützen sowie nach Möglichkeit Leib und Leben und Hab und Gut zu retten und zu bergen. Anfangs noch mit relativ einfa-

chen Möglichkeiten, wie ein Rundgang durch die Ausstellung im Alten Pfarrhof zeigt.

Vom Löschkübel zum Wagen

Die Ausstellung «100 Jahre Feuerwehr Balzers» vom Keller bis zum ersten Stock des Alten Pfarrhofs beleuchtet historisch und thematisch die verschiedenen Aspekte des Feuerwesens. Im Keller wird die Entwicklung der Feuerlöschtechnik vom einfachen Wasserkübel mit Leiterwagen bis zu modernen Tanklöschfahrzeugen gezeigt. Mindestens so überraschend und erhellend ist das Thema «Alarmierung» im Erdgeschoss. Bis 1964 waren zur Alarmierung der Feuerwehrler tatsächlich noch Signalhörner («Füürgüügele») im Einsatz, bevor die Hörner durch technisch immer ausgereiftere Funkgeräte ersetzt wurden. Wichtig war auch der Ausbau der Löschwasserversorgung von einzelnen Löschbrunnen zu einem weit verzweigten Hydrantennetz. Für komplexere Einsätze – beispielsweise bei Industriebränden – verfügen moderne Löschfahrzeuge auch über chemische und gasförmige Löschmittel.

Zu allem wichtig ist: Übung, Übung, Übung – damit im Ernstfall alles rasch und wie am Schnürchen läuft. Auch dieser Aspekt wird neben Vereinsleben und Geselligkeit bei der Feuerwehr in der Ausstellung thematisiert. Natürlich auch dramatische Einsätze in den vergangenen 100 Jahren wie der grosse Waldbrand vom 5.



(Fotos: Paul Trummer)



Dezember 1985, der durch fehlgegangene Schiessübungen des Schweizer Militärs verursacht und durch gleichzeitig auftretenden Föhn angefacht wurde. Oder der grosse Höflebrand vom 7. Februar 2001. Angesichts diverser im 1. Stock ausgestellter Schutzanzüge wird dem Besucher klar, wie gefährlich und anspruchsvoll die Arbeit eines Feuerwehrers sein kann. Wie dann Feu-

erwehr-, Elementar- und Grosseinsätze heutzutage konkret ablaufen, erfährt die Bevölkerung im Juni und Juli durch öffentliche Demonstrationen. Aber zunächst will Feuerwehr-Balzers-Präsident Matthias Malin die Bevölkerung noch zur grossen Jubiläumsparty am 14. Mai in den Gemeindesaal und die dort folgende Ausstellung «100 Jahre Feuerwehrtechnik» am 22. Mai einladen. (jm)